

Spiel mit drei Kugeln

Nach den Gewalttaten des Norwegers Breivik, vor allem aber nach der Mordserie des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) - und der staatlichen Verstrickung darin - waren die Rechte und ihre Unterstützer erkennbar in die Defensive gekommen. Die Forderungen nach dem Verbot der NPD wurden unüberhörbar. Die Zusammenhänge zwischen rechtem Populismus, rechtem Terror und dem fördernden Wohlwollen staatlicher Stellen wurden besser verstanden. Das Spiel mit diesen drei Kugeln war plötzlich schwieriger geworden.

Nun erleben wir, dass man versucht, wieder in die Offensive zu kommen. Plötzlich gibt es da die "gewaltbereiten" Salafisten, die sich von den harmlosen "ProNRWlern" doch tatsächlich provozieren lassen. Dass die Gruppen aneinanderkamen, das hat sich die Polizei einiges Kosten lassen. Schwerverletzte Bereitschaftspolizisten inklusive.

Und ebenso plötzlich springt Herr Sarrazin aus der Traufe in die Jauche auf den Fernsehstuhl neben den SPD-Kanzlerkandidaten von eigenen Gnaden. Dass Steinbrück damit zum offiziellen Förderer des Rechtspopulismus wird, macht die Entschlossenheit deutlich, mit der dieser Sozialdemokrat die faschistische Option offenhalten will.

Dabei mag er subjektiv an die Beherrschbarkeit des aktuell relativ schwachen Faschismus denken. Wer die Gefahren zuerst auf der Linken sieht, muss wohl zwangsläufig nach rechts blind werden. Aber auch Steinbrück sollte hellhörig werden, wenn Sarrazin in der EU-Frage versucht, den Holocaust zu relativieren. Daraus wird schnell ein: nach dem Holocaust ist vor dem Holocaust. Und dem sind auch viele Sozialdemokraten zum Opfer gefallen - auch Abgeordnete, Herr Steinbrück.

Helfen sie lieber mit, das Spiel mit den drei Kugeln zu beenden.

Adi Reiher

◀ zurück

Artikel versenden